



Deutsche Gesellschaft für Medizinische Hämatologie und Onkologie e.V.  
DGHO Hauptstadtbüro  
V.i.S.d.P. Michael Oldenburg  
Tel. 030 / 2787 6089-0, Fax: -18  
oldenburg@dgho.de  
www.dgho.de

### Weltweit nur ein Hersteller und jetzt dramatische Preissteigerung bei Krebsmedikament

Anfang des Jahres ist der Preis für Carmustin, einem unersetzbaren Medikament bei der Vorbereitung von Patienten für eine Stammzelltransplantation, unangekündigt auf mehr als das Dreifache gestiegen. Der Vorgang zeigt die weiterhin bestehende Anfälligkeit der medikamentösen Versorgung von Krebspatienten, vor allem bei älteren Substanzen außerhalb des Patentschutzes.

Seit mehreren Jahren gibt es wiederholt Lieferengpässe bei Medikamenten gegen Krebs und andere Erkrankungen. Die Gründe sind vielfältig. Sie reichen von Problemen bei der Herstellung bis zu Rückgaben von Zulassungen aus wirtschaftlichen Gründen. Das Krebsmedikament Carmustin wird seit mehr als 40 Jahren in der Behandlung von bösartigen Tumoren eingesetzt. Es ist heute ein fester und unersetzbarer Bestandteil bei der Vorbereitung von Patienten zur Blutstammzelltransplantation. Vor allem Kinder und Erwachsene mit aggressivem Lymphknotenkrebs sind betroffen. Der frühere Inhaber des Medikamentes hatte die Lizenz für Carmustin 2013 an eine indische Firma verkauft. Sie ist jetzt der weltweit einzige Hersteller.

Im Februar 2014 wurde Carmustin in Deutschland vom Markt genommen. Seitdem wird es über eine englische Vertriebsfirma importiert.

Ohne Vorankündigung stieg nun der Preis am 2. Januar 2015 auf mehr als das Dreifache, von etwa 300 Euro auf über 900 Euro pro Ampulle. Für Transplantationszentren bedeutet das eine finanzielle Mehrbelastung von 300 000 Euro pro Jahr und mehr. Prof. Dr. Mathias Freund, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V.: «Eine solche kurzfristige, finanzielle Belastung ist durch die Vergütungen im DRG-System nicht aufzufangen. Diese Risiken können nicht von den Krankenhäusern getragen werden. Medikamente dieser Art müssen über Zusatzentgelte finanziert werden und über Pauschalen.»

Die Ursachen der Probleme bei Carmustin sind identisch mit denen, die in der Vergangenheit zu Lieferengpässen von Medikamenten geführt haben. Die DGHO fordert von der Politik Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit mit Krebsmedikamenten. Die Verengung des Weltmarkts bei Carmustin auf nur einen Hersteller ist ein weiteres Warnsignal, das zum Handeln auffordert.

### DGHO Frühjahrstagung

Berlin, 12. bis 13. März 2015

Eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte ist die Rehabilitation und Förderung erfolgreich behandelter Krebspatienten. Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. hat dieses Thema in den Mittelpunkt ihrer diesjährigen Frühjahrstagung vom 12. bis 13. März 2015 gestellt.

Alljährlich widmet sich die Frühjahrstagung der DGHO in Form von Vorträgen und Podiumsdiskussionen gesundheitspolitischen Themen und inhaltlichen Schwerpunkten des Fachgebiets.

Damit ist die Tagung ein wichtiges und etabliertes Forum für den Austausch der in der Hämatologie und Onkologie Tätigen.

Am Donnerstag, 12. März 2015, werden kritische Fragen zur Betreuung erfolgreich behandelter Krebspatienten gestellt:

- Wer braucht welche Maßnahmen?
- Was können wir von den Kindern lernen?
- Die Rolle der psychoonkologischen Betreuung
- Berufliche und finanzielle Förderprogramme
- Nachsorge und Prophylaxe von Langzeitkomplikationen
- Langzeitbetreuung: Wer organisiert? Wer bezahlt?

Weitere Themen sind Transparenz im Umgang zwischen Ärzten und pharmazeutischer Industrie, die Definition des Begriffs

«Heilung» bei Bewertung neuer Medikamente sowie die Auswirkungen des therapeutischen Fortschritts beim Brustkrebs.

Am Freitag, 13. März 2015, lautet das große Thema «Transparenz bei möglichen Interessenkonflikten – Physician Payments Sunshine Act». Die Vorträge beschäftigen sich mit dem Anspruch der Öffentlichkeit auf Transparenz, der Umsetzung seitens der pharmazeutischen Industrie sowie dem Einfluss auf die klinische

Forschung mit neuen Medikamenten. Eine offene Diskussionsrunde schließt sich an.

Weitere Informationen und das vollständige Programm unter:  
[www.dgho-service.de/tagungen\\_seminare\\_weiterbildungen/dgho\\_fruhjahrstagung\\_2015](http://www.dgho-service.de/tagungen_seminare_weiterbildungen/dgho_fruhjahrstagung_2015)

Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten.



Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie  
in der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.  
Vorsitzender Prof. Dr. Volker Heinemann  
AIO in der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.  
AIO-Geschäftsstelle  
Kuno-Fischer-Straße 8  
14057 Berlin  
Fon: + 49 (030) 322 93 29 33  
Fax: + 49 (030) 322 93 29 43  
heinemann@aio-portal.de  
www.aio-portal.de

## 11. AIO-Herbstkongress, 13.–15.11.2014

### Resümee von Professor Heinemann, Vorsitzender der AIO

Der AIO-Herbstkongress 2014 konnte mit nahezu 700 Teilnehmern einen neuen Besucherrekord verzeichnen, so dass man sagen kann, dass der AIO-Herbstkongress das Herz der AIO darstellt, und als großes Diskussionsforum und Arbeitsplattform, einen großen Teil der AIO-Mitglieder vereint. Mittlerweile zählt die AIO 1309 Mitglieder, die in 22 Arbeitsgruppen organisiert sind. Damit zählt die AIO zu einer der größten Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Deutschen Krebsgesellschaft. Auch vor dem Hintergrund stetig steigender Mitgliederzahlen ist der prozentuale Anteil der Niedergelassenen Onkologen in der AIO konstant geblieben. Sie stellen weiterhin etwa ein Drittel der ordentlichen Mitglieder und haben in den letzten Jahren wesentlich zum Gelingen zahlreicher Studienprojekte beigetragen. Dies wird deutlich durch den hohen Anteil eingeschlossener Patienten, die aus dem niedergelassenen Bereich kommen. Auch nehmen niedergelassene Kollegen gleichberechtigt die Funktion als Leiter klinischer Prüfungen wahr.

Wenn man Resümee zieht über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres kommt man an der rasanten und positiven Entwicklung der AIO-Studien-gGmbH nicht vorbei. Die AIO-Studien-gGmbH übernimmt als zentrale Einheit in der Studiendurchführung die Sponsorschaft klinischer Forschungsprojekte, sie übernimmt frühzeitig auch die finanziellen Verhandlungen, und ist durch die Erfahrungen, die sie im Laufe der Jahre gesammelt hat zu

einer schlagkräftigen Organisation geworden. Insbesondere ist es der Durchsetzungskraft, Energie und Klugheit von Frau Dr. Karatas und dem Einsatz ihres Teams zu verdanken, dass das Projekt der AIO-Studien-gGmbH eine solch erfolgreiche Entwicklung durchlaufen hat. Die weitere Internationalisierung ist ein sehr wichtiges und bestimmendes Thema für die Zukunft der AIO, sie ist aber in hohem Maße komplex und erfordert letztendlich viel Zeit und Investment von allen Beteiligten. Innerhalb der AIO-Studien-gGmbH, ist die Grundvoraussetzung geschaffen worden, die Interaktion mit nationalen und internationalen Studienorganisationen und CRO's zunehmend besser zu gestalten, um die Möglichkeit zu haben, auf europäischer Ebene erfolgreicher zusammenzuarbeiten und damit schnelle und verlässliche Studienergebnisse zu erzielen.

Das ist insbesondere auch deswegen von essentieller Bedeutung, weil durch die molekularpathologische Subdifferenzierung von Tumorentitäten immer kleiner werdende Patientengruppen für die Behandlung in klinischen Studien zur Verfügung stehen und daher im Rahmen von Register/Screening-Ansätzen auf immer größere Patientengruppen zurückgegriffen werden muss. Wir sprechen hier von molekularpathologischen Subgruppen, die zum Teil sehr klein sind, d.h. von maximal 1 bis 3% aller Tumorerkrankungen. Die bereits in Deutschland dafür vorhandenen Kristallisationspunkte, die dringend benötigten flächendeckenden und übergreifenden Netzwerke, welche klinische Daten und molekularpathologische Parameter in gemeinsamen Datenbanken vereinen sollen, gilt es zu identifizieren und zu gemeinsamen Plattformen zu entwickeln. Die bereits

vorliegenden Konzepte sind vielversprechend. Dazu sind wir gehalten, in hohem Maße zuerst einmal in unseren bereits bestehenden nationalen Netzwerken zusammenzuarbeiten und diese zu festigen, um dann im nächsten Schritt in internationalen Netzwerken die Rekrutierung weiter beschleunigen zu können. Das alles zusammen bedeutet, dass wir von Anfang an in größeren Rahmenbedingungen denken und handeln müssen. Auf europäischer Ebene gibt es Bestrebungen die Studienaktivitäten der AIO in das European Clinical Cancer Research Forum (ESMO/EORTC) einzubringen und die Interaktion mit anderen nationalen Studiengruppen zu ermöglichen.

Ein weiteres großes Thema, dem wir uns stellen müssen, ist die neue EU-Direktive 536/2014 zur Regelung klinischer Prüfungen. Das Europäische Parlament hatte dem Verordnungsvorschlag im April dieses Jahres zugestimmt. Damit wird die bisher für klinische Prüfungen geltende EU-Richtlinie durch die neue und in allen EU-Mitgliedstaaten unmittelbar geltende Verordnung abgelöst. Die Verordnung wird nach Einrichtung eines elektronischen Einreichungsportals mit angeschlossener Datenbank bei der Europäischen Arzneimittelagentur voraussichtlich ab 2016 Anwendung finden. Die neuen Regelungen über klinische Prüfungen werden zu einer grundlegenden Harmonisierung der Bedingungen für klinische Prüfungen in der EU führen. (Siehe auch [www.bmg.bund.de](http://www.bmg.bund.de))

Zum einen gilt es diese EU-Direktive zu verstehen und umzusetzen, zum anderen ist das Ziel, die verschiedenen nationalen Arbeitsgruppen in ihren Konstitutionen wahrzunehmen und Möglichkeiten zu finden, diese zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit zu bringen. Das ist die große Aufgabe, die dahinter steht und der wir uns stellen müssen. Die AIO hat mittlerweile eine weitreichende Geschichte an großen und zunehmend größeren Studien, die viele Hundert Patienten umfassen. Diese Studien dürfen nicht für sich alleine stehen. Sie sind im Grunde ungehobene Schätze, die man letztendlich zusammenfügen sollte und an denen man bestimmte Fragestellungen sehr gut abarbeiten kann. Wir haben das im Rahmen der YMO-Initiative mit einer retrospektiven Auswertung von vier klinischen Prüfungen zur Etablierung prognostischer Faktoren, die mit der 60-Tage Mortalität beim metastasierten kolorektalem Karzinom einhergehen bereits getan. Es gibt ein weiteres Projekt zur Relevanz des Body-Mass-Index beim Kolorektalen Karzinom.

Wie bereits eingangs berichtet, gibt es im zunehmenden Maße die Anforderung, Studien hinsichtlich ihrer molekularpathologischen Grundgegebenheiten zusammenzuführen. Dies wird künftig sehr große Datenbanken erfordern. Die französisch-amerikanischen ARCAD-Gruppe, die zum kolorektalen Karzinom eine solche Datenbank betreibt, in die auch die Daten unserer großen Studien momentan hineingehen, hat uns bereits vorgemacht, wie mit einer solchen Situation umzugehen ist. Aber ich denke, es ist sicherlich das Begehren gerade einer großen Studiengesellschaft, wie der AIO, eine eigene nationale Datenbank zu entwickeln und auf den Weg zu bringen. Hier sind wir dabei, den fachlichen und den finanziellen Rahmen zu schaffen. Wir hoffen, im kommenden Jahr über den Fortgang des Projektes berichten zu können. Wir haben im vergangenen Jahr begonnen, zu bestimmten AIO-Studien, die zum Teil sehr kontrovers diskutiert wurden, Statements, die auf Leitgruppenentscheidungen basieren, abzugeben und auf der AIO-

Homepage zu veröffentlichen. Diese AIO-Statements bilden ein Forum für die onkologische Meinungsbildung, das zitierbar ist und damit über die AIO hinaus Bedeutung gewinnt.

Die pharmunabhängige Forschung hat in Deutschland ein etwas stiefkindliches Dasein. Diese Art der Förderung über öffentliche Mittel ist möglich, aber langwierig. Die Dokumentationshonorare, die wir über DFG- oder BMBF-unterstützte Studien erhalten, sind zum Teil sehr niedrig und gewöhnlich nicht kostendeckend, so dass wir im Rahmen der AIO zunächst einmal einen ersten Schritt getan haben und eine Bestandsaufnahme gemacht haben. Wir haben im Grunde festgehalten – wie auf der AIO-Website nachlesbar – welche öffentlichen Förderungsmöglichkeiten, beispielsweise über Stiftungen oder andere Optionen zur Verfügung stehen. Die große Mehrzahl der Studien wird weiterhin in mittelbarer Zukunft in der sehr guten Interaktion mit den pharmazeutischen Partnern laufen.

Die Young-Medical-Oncologist (YMO)-Initiative sehen wir als ein weiteres wichtiges Projekt innerhalb der AIO. Diese Idee hat zum Ziel, junge Onkologen zur aktiven Studienteilnahme zu motivieren und zu befähigen. Dieses Projekt hat sich in hervorragender Weise bewährt. Es gibt bereits abgeschlossene Studienprojekte, die aus dieser Initiative hervorgegangen sind und die sogar publiziert wurden. In der während des AIO-Herbstkongresses stattgefundenen Sitzung der YMO wurden 5 Studienprojekte vorgestellt, die die Lebendigkeit dieser Gruppe sehr deutlich zeigen. Es gilt, das Projekt der Young-Medical-Oncologists als zukunftsweisendes Modell weiterzuführen und das wissenschaftliche Potential unserer jungen Kollegen zu erkennen sowie weiterhin zu fördern und zu fordern! Das frühe Übernehmen von Verantwortung ist ein nicht von der Hand zu weisendes Stimulans für junge Nachwuchs-Onkologen, sich in der onkologischen Forschung zu betätigen. Dem wollen wir nicht nur heute, sondern auch in Zukunft Rechnung tragen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch die Intensivierung der Interaktion mit den YMO der ESMO.

Ein weiterer innovativer Schritt ist die Entwicklung einer AIO Studienakademie. Grundlage der Idee ist die Tatsache, dass das regulative Umfeld im Rahmen von klinischen Studien zunehmend komplexer wird. Der Vorschlag kam auch dahingehend gelegen, dass sich Frau Dr. Karatas sehr deutlich in die Überlegungen zu dieser Idee eingebracht hat und ihre Bereitschaft erklärt hat, im Rahmen der Studienakademie ausbildend tätig zu sein.

Der eintägige Kurs wird erstmals am 27.02.2015 in den Räumen der Deutschen Krebsgesellschaft stattfinden. Thema ist die erfolgreiche Planung und Durchführung klinischer Studien im Kontext der regulatorischen und finanziellen Bedingungen sowie in der Interaktion mit der AIO-Studien-gGmbH, der CRO, der Biostatistik und der translationalen Forschung. Dieses Fortbildungsformat richtet sich an erfahrene Studienärzte ebenso, wie an wissenschaftliche Nachwuchskräfte. Es ist vorstellbar, dass wir zu einem Zeitpunkt in der Zukunft festhalten werden, dass Kollegen, die Studien leiten wollen, die Studienakademie nach Möglichkeit durchlaufen haben sollten und auf diesem Wege die entsprechende Expertise gewonnen haben sollten. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: [www.aio-portal.de](http://www.aio-portal.de)

## **Interview mit Dr. Aysun Karatas, Geschäftsführerin der AIO-Studien-gGmbH, anlässlich des 11. AIO-Herbstkongresses**

*Wer oder was ist die AIO-Studien-gGmbH?*

Die AIO-Studien-gGmbH wurde im Jahre 2007 als Unterstützung des in der Geschäftsordnung der AIO unter §2 festgelegten gemeinnützigen Zwecks der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie als Tochtergesellschaft der AIO gegründet. AIO steht für Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. Ziel dieser Gründung war es, die klinische Forschung von Ärzten, Kliniken und Praxen zu unterstützen. Die AIO-Studien-gGmbH ist ein Dienstleister zur Unterstützung, Planung und Durchführung von klinischen Studien – und das nicht nur von AIO-Studien. Das kleine «g» bei der AIO-Studien-gGmbH steht hierbei für «gemeinnützig».

Zur Förderung, Koordination und Ausführung wissenschaftlicher Untersuchungen sowie zur Förderung von Qualitätsverbesserungsmaßnahmen in der Internistischen Onkologie bietet die AIO-Studien-gGmbH den Prüfarzten bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung der klinischen Studienprojekte eine umfassende und kompetente Unterstützung. Bei Studien, die von wissenschaftlich tätigen AIO-Ärzten initiiert werden, kann die AIO-Studien-gGmbH als legaler Sponsor im Sinne von §4 Abs. 24 Arzneimittelgesetz (AMG) bzw. §3 Abs. 23 des Medizinproduktegesetzes zur Durchführung klinischer Studien von jeder Studien- oder Arbeitsgruppe in Anspruch genommen werden. Einige der Aufgaben im Rahmen einer klinischen Prüfung werden durch die AIO-Studien-gGmbH an Dritte (CROs) übertragen. Es geht eben darum, die komplexen Aufgaben einer Studiendurchführung und alle Beteiligten zusammenzuführen und koordinieren. Wir versuchen quasi wie ein Dirigent ein perfektes Zusammenspiel aller Beteiligten entstehen zu lassen.

*Welche Entwicklung hat die AIO-Studien-gGmbH seit ihrer Gründung genommen?*

3 Jahre nach Unternehmensgründung gab es 4 fest angestellte Mitarbeiter, die 5 Studien betreut haben, die sich damals unmittelbar vor dem Studienstart befanden und die von 4 pharmazeutischen Unternehmen finanziell gefördert wurden. Seit der Gründung werden bzw. wurden insgesamt 70 Projekte/Studien begleitet. Davon befinden sich 10 Studien in der Einreichungsphase, 9 Studien in der Rekrutierung oder Initiierung, weitere 3 Studien im Follow-Up, 9 Studien sind beendet und 12 Studien in Vorgesprächen oder Planung. Bei 27 Studien war die AIO-Studien-gGmbH beratend tätig. Mittlerweile zählt die AIO-Studien-gGmbH 11 hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter.

*Wie ist die Arbeitsweise der AIO-Studien-gGmbH, um ein erfolgreiches Studienprojekt auf den Weg zu bringen und durchzuführen?*

Es ist unser expliziter Wunsch, wenn die AIO-Studienärzte eine Studienidee haben, frühzeitig bei der AIO-Studien-gGmbH anzufragen, damit von vornherein eine umfassende Sponsorunterstüt-

zung oder Beratung erfolgen kann. Sobald uns beispielsweise eine Studiensynopse vorliegt oder nur eine Studienidee existiert, wird zunächst ein sogenannter Studienplan erstellt zusammen mit einer Gesamtkostenkalkulation, um bereits frühzeitig eine Idee zu haben, was kostet die Studie, ist sie überhaupt machbar. Wir kümmern uns danach um die Feasibility-Abfragen, stellen Prüfsentren zur Verfügung. Darüber hinaus arbeiten wir zusammen mit Vertragsforschungsunternehmen, sogenannten CROs. Wir geben Unterstützung bei der Erstellung eines GCP-konformen Prüfplanes und kümmern uns, sobald die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, entweder durch pharmazeutische Unternehmen oder durch öffentliche Fördermittel, um die zügige Einreichung bei den Ethikkommissionen und den Bundesoberbehörden (BOB).

Die AIO-Studien-gGmbH trägt nicht nur die Verantwortung für den organisatorischen, regulatorischen und methodischen Ablauf einer Studie, sondern auch für die Finanzierung. Die Forschungsförderer klinischer Studien sind im Allgemeinen die pharmazeutische Industrie, Universitätsinstitute und angegliederte Forschungseinrichtungen, die nicht selten über Drittmittel von der pharmazeutischen Industrie unterstützt werden, sowie staatliche, halbstaatliche und sonstige gemeinnützige Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Das nach Fortschritt der Studie als Meilensteine erhaltene Budget wird durch die AIO-Studien-gGmbH treuhänderisch unter einer strengen Budgetkontrolle verwaltet und bedarfs- und zeitgerecht der einzelnen Studie zur Verfügung gestellt. Dieses Budget sichert die Finanzierung der klinischen Prüfung über die gesamte Laufzeit und dient der Honorierung von Dienstleistungen im Rahmen der klinischen Prüfung, die durch Verträge mit Vertragsforschungsunternehmen (CRO), dem Leiter der klinischen Prüfung und den einzelnen Prüfarzten und klinischen Zentren (Onkologische Praxen, Krankenhäuser, Universitätskliniken), den Apotheken, Laboratorien, Radiologien, Pathologien, der Biometrie usw. geregelt werden. Darüber hinaus werden diese Gelder für die Finanzierung der bei der Durchführung von klinischen Studien anfallenden Gebühren für Patientenversicherung, Ethikkommissionen, Gesundheitsämter, Bundesoberbehörden wie PEI und BfArM, lokale Behörden, Logistik der Studiendurchführung und Archivierung von Studiendokumenten, nach den gesetzlich vorgegebenen Vorschriften, verwendet.

Um neben den klinischen Faktoren auch molekularbiologische und pathologische Faktoren aufgrund potentieller Nebenwirkungen aber auch des Kostendrucks durch die Zunahme der innovativen aber auch hochpreisigen Therapieformen identifizieren zu können, unterstützt die AIO-Studien-gGmbH die AIO-Ärzte bei der Etablierung von Tumor-, Gewebe- und Serumbanken an verschiedenen Standorten und für verschiedene Tumorentitäten. Bei der Unterstützung der präklinischen Forschungsaktivitäten der AIO-Ärzte übernimmt die AIO-Studien-gGmbH neben der Organisation auch die Kosten des Probenversands sowie Lagerungs- und Verarbeitungskosten. Zur administrativen Verwaltung der Biomaterialien werden auch Kosten für die Durchführung der wissenschaftlichen Analysen zur Unterstützung der klinischen Forschungsergebnisse durch die AIO-Studien-gGmbH übernommen.

*Auf welchen Erfahrungsschatz kann die AIO-Studien-gGmbH zurückgreifen?*

Wir haben inzwischen Erfahrungen bei fast allen Entitäten, die durch die AIO abgedeckt werden. Zunächst haben wir begonnen mit Studienprojekten im Bereich Kolorektales und Magenkarzinom. Mittlerweile ist das Lungenkarzinom ein großer Part unserer Arbeit. Hinzugekommen sind inzwischen klinische Studien bei Kopf-Hals-Tumoren, beim Pankreaskarzinom, Neuroendokrine Tumoren, Lebensqualitätsstudien und MPG-Studien. Gegenwärtig arbeiten wir an der Entwicklung einer großen Registerstudie. Das alles zusammen sehen wir als großen Erfahrungsschatz, der uns bei künftigen Projekten enorm hilfreich ist.

*Wie gestalten sich die internationalen Aktivitäten der AIO-Studien-gGmbH?*

Durch die zunehmende Internationalisierung oder dem Wunsch der «Studienmacher» nach mehr Internationalisierung arbeiten wir mittlerweile mit mehr als 80 Studienzentren aus 12 EU-Ländern zusammen, darüberhinaus mit 8 verschiedenen ausländischen Studienorganisationen, die ähnlich aufgebaut sind, wie die AIO. Das Portfolio bereichern außerdem Studienzentren aus Israel.

*Wie geht es weiter?*

Eine Steigerung der Breite an Repräsentanz der verschiedenen Arbeitsgruppen, die dann auch zu mehr und effizienter über die AIO-Studien-gGmbH als Sponsor durchgeführten Studienprojekten führt, lässt auch das eigentliche Ziel, die Erwirtschaftung eines Überschusses, der nicht nur in Personal sondern in eigene AIO-Projekte zurückfließt, in realistische Nähe rücken. Fakt ist, die AIO-Studien-gGmbH hat im letzten Jahr weiterhin eine sehr positive Entwicklung genommen und ist auf dem besten Weg zu einem leistungsfähigen Projektentwickler und Sponsor für alle AIO-Studienprojekte. Wir werden uns jedem Projekt mit größtmöglicher Sorgfalt und maximalem Einsatz annehmen und freuen uns daher über jede Anfrage und Kontaktaufnahme.

Dr. Aysun Karatas im Gespräch mit Dr. Daniela Christmann

**Kontakt:**

Dr. Aysun Karatas  
Geschäftsführerin  
AIO-Studien-gGmbH  
Kuno-Fischer-Straße 8  
14057 Berlin  
Telefon: 030 814 534 431  
info@aio-studien-ggmbh.de

## Monatsthema im März: Entspannungstechniken für Krebspatienten

Viele Krebspatienten kennen Gefühle wie innere Unruhe, Nervosität und Angst nur zu gut. Müdigkeit, Abgeschlagenheit, körperliche Verspannungen sowie Anspannung während und nach einer Krebstherapie sind belastend. Dazu kommen neue Anforderungen im Alltag. Entspannungsmethoden können Krebspatienten helfen, Verkrampfungen zu lösen und Ängste zu mildern.

Die Anwendung von Entspannungstechniken kann die Lebensqualität von Krebspatienten während der Therapie und der Nachsorge deutlich verbessern. Alles, was Anspannung, Angst und Verkrampfung lindert, kann Krebspatienten dabei helfen, ihre Erkrankung besser zu verarbeiten und die täglichen Anforderungen ihrer Behandlung möglichst gut zu verkraften. Entspannungsverfahren werden insbesondere während einer chemotherapeutischen Behandlung durchgeführt, um deren mögliche Nebenwirkungen, wie Übelkeit, Angst, anhaltende Erschöpfungszustände, Störungen des

Konzentrationsvermögens und Beeinträchtigung des Gedächtnisses zu vermindern.

Es gibt viele verschiedene Entspannungsmethoden, bei denen Einfluss auf die Atmung, den Körper und das Vorstellungsvermögen genommen wird. Alle Entspannungsverfahren beruhen auf Vorgängen auf neuronaler Ebene: Der sogenannte Parasympathikus (Ruhenerve) wird aktiviert, während der Sympathikus, der leistungssteigernde Impulse an die Organe sendet, geschwächt wird. Es kommt zu einer Entspannungsreaktion. Das ONKO-Internetportal stellt in seinem aktuellen Monatsthema vier empfehlenswerte Entspannungsverfahren für Krebspatienten vor: die Progressive Muskelentspannung nach Edmund Jacobsen, Autogenes Training, Visualisierungsübungen und Meditation. Weitere Informationen hierzu finden Patienten und ihre Angehörige unter [www.krebsgesellschaft.de/thema\\_maerz2015](http://www.krebsgesellschaft.de/thema_maerz2015).



## QoCC-Kongress 2015 thematisiert die optimale Versorgungsqualität in der Onkologie

Am 26. und 27. März 2015 veranstaltet die Deutsche Krebsgesellschaft zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren (ADT) in Berlin den 2. Kongress «Quality of Cancer Care». Thema der Veranstaltung sind die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Leitlinien, Zertifizierung, Dokumentation und klinische Studien sowie ihre Schnittstellen zur Versorgungsforschung.

Zusätzlich im Programm: ein Spezialseminar mit dem Titel «Personalisierte Krebsmedizin – welche Chancen, welche Hinder-

nisse?» unter der Leitung von Prof. Wolff Schmiegel, Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft.

Als Neuerung bietet der Kongress erstmals «Educationals» speziell für junge Fachärzte und Ärzte vor der Facharztprüfung an. Dort werden die Themen Dokumentation, Zertifizierung und Leitlinien behandelt, und zwar jeweils für die Bereiche Brust-, Darm- und Lungenkrebs. Teilnehmer können CME-Punkte erwerben.

Programm und Anmeldung auf [www.qocc.de](http://www.qocc.de).



CESAR Central European Society for Anticancer Drug Research – EWIV  
Hanglüssgasse 4/1-3  
1150 Wien  
Österreich  
Tel.: +43 1 522 30 93  
Fax: +43 1 522 30 93 14  
mail: office@cesar.or.at  
http://www.cesar.or.at

## CESAR-Preis 2015

### Die Central European Society for Anticancer Drug Research-EWIV schreibt den CESAR-PREIS 2015 aus

Der Preis zeichnet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Beiträge aus der translationalen Forschung zur Entwicklung antitumoraler Wirkstoffe sowohl im präklinischen als auch klinischen Bereich aus. Mit diesem Preis verknüpft die CESAR ihre Absicht, verdiente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auszuzeichnen, für die der Preis einen Stimulus für weitere Innovationen auf dem Gebiet der translationalen Krebsforschung darstellt.

Der Preis der CESAR Central European Society for Anticancer Drug Research-EWIV ist mit einer persönlichen Zuwendung von € 6 000,- dotiert und wird alle zwei Jahre verliehen. Der Preis kann geteilt vergeben werden.

Bewerbungen sind bis zum 27. Mai 2015 unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen ([www.cesar.or.at](http://www.cesar.or.at)) an die folgende E-Mail-Adresse zu richten: office@cesar.or.at

Die Überreichung des CESAR-Preises erfolgt bei der CESAR Jahrestagung von 17.-19. September 2015 in Innsbruck, Österreich.

#### *Einzureichende Unterlagen*

1. Lebenslauf (max. 2 Seiten)
2. Publikationsliste (nur Originalpublikationen und Übersichtsartikel in peer-reviewed journals)
3. Maximal 3 ausgewählte Originalpublikationen (im PDF-Format)
4. Kurzbeschreibung der besonderen Beiträge in der translationalen Forschung (nur eine Seite)